

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badenweiler mit seinen Umgebungen**

**Wever, Gustav**

**Freiburg, 1843**

[Die Therme]

[urn:nbn:de:bsz:31-333629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333629)

oder nierenförmig gestaltet, gelblichbraun gefärbt, und durch den rothen, sandigen Thon untereinander verbunden. Sie werden nach den beiden Hochöfen von Kandern und Oberweiler gebracht und liefern ein vorzügliches Eisen.

Aus dem oben beschriebenen Quarz- und Hornsteinfelsen, der von Haus Baden in nördlicher Richtung bis Badenweiler sich hinzieht und das Urgebirge überlagert, entspringt 1461 badische Fuß über dem Meere die Badquelle. Sie zersprengt sich in dem überschütteten Erdreich, durch welches sie auf eine Strecke von ungefähr 200 Fuß läuft, bis sie hervortritt, ohne Zweifel bald nach ihrem Austritt aus dem Gebirge, nach verschiedenen Richtungen hin und kommt an mehreren Stellen und in ungleich starken Strömen zu Tag. Den stärksten Arm bildet der auf dem Plage dem Gasthof zur Krone gegenüber in einem Bassin gefaßte, der sich von hier aus nach den 4 Gasthöfen: Sonne, Krone, Stadt Carlsruhe und Engel vertheilt und diese mit dem nöthigen Wasser versieht. Außer diesem ist ein höher gelegener Arm, der dem Brunnen vor dem Hause des Kaufmann Bus und dem beim Gasthof zum Römerbad zusießt, und endlich ein dritter und vierter, welche den Hirsch und die

Sonne mit Wasser versehen. Jeder dieser Arme fließt mit bedeutend starkem Strahle und giebt an jedem Orte eine mehr denn genügende Masse Wassers. — Die Quelle liefert, nach den kürzlich vorgenommenen Messungen, die namhafte Quantität von 20 Kubikfuß in der Minute, 1200 in der Stunde und 28,800 in einem Tage. Die Temperatur des Wassers schwankt je nach der Lage der verschiedenen Brunnen, d. h. je nachdem diese der Hauptquelle näher oder ferner liegen, zwischen + 20° und 22° R. Der Brunnen beim Kaufmann Busch ist der wärmste, er hat etwas mehr als 22°. Daß das Wasser durch die Leitung auf größere Entfernung an Temperatur verliere, und um so wärmer seyn müsse, je näher dem Ursprunge dasselbe zu Tage kommt, woselbst es ohne allen Zweifel eine um mehrere Grade höhere Temperatur besitzt, ist im Voraus anzunehmen und bewies sich erst kürzlich, als wegen Zerstörung durch Fäulniß die hölzernen Röhren, durch welche das Wasser zum Brunnen beim Kaufmann Busch geleitet ist, bis zur Brunnenstube ausgegraben wurden und unmittelbar bei dieser der Verfasser eine Temperatur von + 24° fand und zwar in einer Entfernung von nur 30 Schritt vom Brunnen selbst. Die Therme ist schwach an firen Bestandtheilen und enthält deren auf ein medizinisch Pfund nur 1½ Gran. Sie wurde analysirt von Salzer, Flachsland und Köfcreuter.

## Analyse von Salzer:

Chlornatrium . . . . .	0,47	Gran.
Salzsaure Kalk- und Bittererde .	0,12	"
Schwefelsaure Kalkerde . . . .	0,59	"
Kohlensaure Kalkerde . . . . .	0,23	"
	<hr/>	
	1,41	Gran.
Kohlensaures Gas . . . . .	0,27	C. Z.

## Nach Flachslaud:

Kohlensaure Kalkerde . . . . .	0,81	Gran.
Schwefelsaure Kalkerde . . . .	0,50	"
Chlorcalcium . . . . .	0,17	"
Chlortalcium . . . . .	0,05	"
Thonerde . . . . .	0,003	"
	<hr/>	
	1,533	Gran.

## Nach Kälreuter:

Kohlensaure, basisch reagirende Kalkerde . . . . .	0,7	Gran.
Schwefelsaure Kalkerde . . . .	0,38	"
Salzsaure Bittererde . . . . .	0,33	"
Salzsaure Kalkerde . . . . .	0,08	"
Extractivstoff . . . . .	0,016	"
	<hr/>	
	1,506	Gran.
	=	1½ Gr.

Das Wasser ist unübertrefflich klar, perlt nicht, fühlt sich auch nicht seifig an und zeigt große Neigung zur Schlamm- und Sinterbildung. Es hat weder Geruch noch Geschmack und kommt Manchem wegen seiner Wärme Anfangs eckelhaft vor; man gewöhnt sich aber leicht daran und trinkt es bald gerne. Es hat ferner zu allen Jahreszeiten und bei jeder Witterung stets die gleiche Temperatur und Klarheit und erschien erst einmal nach vorausgegangenem zufälligem Einstürzen des über ihm befindlichen Erdreichs für einige Stunden trübe. Ueberall, wo der Boden von der Therme befeuchtet wird, ist der üppigste Wuchs sichtbar, und selbst in den strengsten Wintern duldet sie in ihrer Nähe weder Schnee noch Eis.

Bevor wir nunmehr zum praktisch-medizinischen Theile übergehen, sind noch einige Bemerkungen über die physischen und klimatischen Verhältnisse Badenweilers voranzuschicken.

Bermöge seiner geographischen Lage hat es im Allgemeinen das Klima von Mitteldeutschland; nach seiner Höhe über dem Meere zu urtheilen, sollte man eine rauhe Atmosphäre vermuten; dem ist aber nicht so, da es von Norden wie von Osten durch hohe Berge geschützt und stets den milden Süd- und Westwinden zugänglich ist. Der mittlere Barome-